Marich ober Ritt mahrte bereits feit bem 26. Mai. An biejem Tage war der Kurfürft von Schweinfurt aufgebrochen. Ginmal im Beginnen, raftete ber gewaltige Mann nicht länger. Gile that auch not. Jede Stunde brachte ihn und die Seinen näher an den Reind, dem der Lurfürst eine furchtbare Leftion erteilen wollte. Die Kavallerie hatte er vorausgesendet. Ihn felbft begleiteten Infanterie und Dragoner. Um die Berbindung zu erhalten, waren Die Entfernungen, in welchen die Regimenter marschieren mußten, aufs genaueste bestimmt. Rebes Rubequartier, jede Anzahl von begleitenden Wagen, die Baufen gum Abfüttern, der Speifung von Rog und Mann: alles war genau vorgeschrieben. Der Rurfürst feste ben Statthalter ber Marten, Johann George, durch reitende Boten in Kenntnis vom Stande der Armeen. Er hatte schon den 25. Mai Mantenfiel nach Berlin gesendet, mit der Weisung an den Statthalter: alle disponiblen Schiffe nach Magdeburg zu fenden. Die Armee marschierte in drei Kolonnen. In den ersten Tagen des Juni war dieses fleine tapfere Seer bis ins Thüringische gekommen. Sier ftief ber Bring von Homburg von Reinsdorf her mit dem Kurfürsten zusammen.

Am 7. Juni machte man einige Stunden Halt in Holderstädt; am 10. in Staßfurt. Hier erhielt der Kurfürst die schlimme Nachricht, daß die Schweden die Elbe überschreiten wollten, um Magdeburg anzugreisen. Nummehr war die höchste Eile dringend geboten. Aber wie fann die schwedische Macht mit dem kleinen brandenburgischen Heere angegriffen werden? Das Fußvolf vermag nicht so schnell zu folgen...trop der größten Anstrengungen kann es ja mit Reitern nicht wetteisern; es muß zurückbleiben. Der Kursiürst

wird es also mit der Reiterei allein wagen.

Unfre Freunde, Henning und Göriß, befanden sich auf dem linken Flügel der Armee, und zwar an der äußersten Spige der Kolonne. Wie vom Winde geführt, huschten Städte, Dörser, Wälder und Schlösser an den Reitern vorüber Sie hatten für nichts rechten Sinn, als nur für den nahe bevorstehenden Kampf. Sie sprachen selbst wenig miteinander — alle Gedanken richteten

fich dem bevorstehenden Tage der Wiedervergeltung zu.

Die Sonne brannte heiß hernieder, die Pferde schnauften — der Schweiß rann unter den Helmkappen und Hüten der Reiter nieder — aber die Begierde, an den Feind zu kommen, ließ alle Beschwerden vergessen. Sie sahen vorn an der Spitze die hohe Gestalt ihres Kurfürsten und Feldherrn, bald zu Rosse, bald auf einer Tragbahre, aber immer mutigen Blickes und in ungebengter Kraft. Gbenso trefsliches Beispiel gaben die Generale, die Offiziere wetteiserten in Hingebung sür die Sache, und der alte Dersslinger schien zwanzig Jahre abgeschüttelt zu haben. Jeder Schritt, den die Armee auf diesem Wege zurücklegte, ist ein Ruhmesschritt gewesen.

"Was der Alte für eine Beweglichkeit zeigt!" fagte Senning gu Görth:

"es ift unglaublich."

"Er kommt jest gerade auf unsern Flügel losgesprengt", erwiderte der Wachtmeister. — Wirklich trabte Derfflinger auf Henning zu. Er befand sich bald dicht neben dem Leutnant, den er ein wenig beiseite zog.